



Ehemalige Deutschherrnstraße 3 mit dem Haus der Druckerei Peus

### Die „Ronsdorfer Zeitung“ – Vorläufer der „Ronsdorfer Wochenschau“

(gk). Sie haben richtig gelesen: weit vor der „Ronsdorfer Wochenschau“ gab es eine Ronsdorfer Lokalzeitung und alte Ronsdorfer können sich noch gut an das „Blättchen“ erinnern. Auch ich habe als Kind gerne hinein geschaut, denn da gab es heimatkundliche Geschichten, für die ich mich schon damals interessierte.

Leider ist nur noch wenig über die Zeitung bekannt. Beim Luftangriff am 30. Mai 1943 wurde auch das Haus Deutschherrnstraße 3, auf dem Foto rechts im Bild zu sehen, und in dem sich Zeitungsverlag und Druckerei Peus befand, zerstört. Dabei gingen alle Unterlagen, die es über die „Ronsdorfer Zeitung“ gab, verloren. Nur so viel ist mir noch bekannt: Offensichtlich betrieben die Ronsdorfer Stadtverordneten um 1860 die Gründung einer örtlichen Zeitung. 1868 wurde dann der „Allgemeine Anzeiger für die Bürgermeistereien Ronsdorf und Lüttringhausen“ gegründet, der dann 1869 in die „Ronsdorfer Zeitung“ überging. Zu dem wenigen, was noch über die Zeitung bekannt ist, schrieb Lothar König 1959 in der „Ronsdorfer Wochenschau“ wie folgt:

Am 16. Juni 1869 erschien in einer Auflage von 500 Stück die Ronsdorfer Zeitung von Wilhelm Peus in der Marktstr. 45 Sie wird als gemäßigt liberal und staatsfreundlich bezeichnet, enthält politische Übersichten, welche anderen Zeitungen entnommen sind, Feuilletons, Lokalnachrichten und Anzeigen. Ursprünglich erscheint sie mittwochs und sonnabends, später an allen Wochentagen.

In Familienbesitz bleibt das Heimatblatt bis 1941, als ihm eine pressefeindliche Regierung den Garaus macht. Soweit Lothar König.

Weit bekannter als die Zeitung selbst ist bis heute ihr Schriftleiter, der Heimat- und Naturschriftsteller Engelbert Wüster. Über ihn und speziell über sein Verhältnis zur „Ronsdorfer Zeitung“ berichtet Ruth Schlichting, frühere Leiterin der Schule Engelbert-Wüster-Weg. Wann Engelbert Wüster Schriftleiter bei der „Ronsdorfer Zeitung“ wurde, ist nicht bekannt, wohl aber wissen wir, dass er die Zeitung mit seinen heimat- und naturkundlichen Beiträgen stark prägte. In seiner Position hätten es die Nationalsozialisten gerne gesehen, wenn er in die Partei eingetreten wäre. Doch dazu ließ sich Wüster bei seiner liberalen Einstellung trotz allen Drängens nicht bewegen, was sich schon bald für ihn negativ auswirken sollte. Anfang des Krieges ordnete ihm die NSDAP einen kommissarischen Schriftleiter bei. Diese Bevormundung traf ihn so hart, dass er auch gesundheitlich darunter litt. Aber auch das konnte ihn nicht von seiner grundsätzlichen Haltung abbringen. 1941 kam dann für die „Ronsdorfer Zeitung“ und damit auch für das Berufsleben Wüsters ein abruptes Ende indem die Zeitung von den Nazis aufgelöst wurde. Damit war Ronsdorf jetzt ohne eine lokale Zeitung. 1945 ging der Krieg und damit auch die Herrschaft der Nationalsozialisten zu Ende. Der Wiederaufbau hatte begonnen. Aber noch fehlte eine Lokalzeitung. Erst 1950 wurde diese Lücke auf Initiative des Bezirksausschusses geschlossen und am 10. November 1950 erschien die erste Ausgabe des „Wochenspiegel vom Ronsdorfer Bezirksausschuss“. Gegen die Bezeichnung „Wochenspiegel“ legte der Verlag „Der Spiegel“ Widerspruch ein und so wurde die Zeitung nach einigem hin und her 1951 in „Ronsdorfer Wochenschau“ umbenannt, was weniger wichtig war, Hauptsache: Ronsdorf hatte wieder „seine Zeitung“. Inzwischen erscheint ebenfalls wöchentlich das (Ronsdorfer) „Sonntagsblatt“.